

**5. Burgenländischer Forsttag
24. November 2006, Oberschützen**



Zukünftige Bewirtschaftungsformen im Burgenländischen Kleinwald

**Univ. Prof. DI Dr. Karl Stampfer
DI Günter Affenzeller**

**Institut für Forsttechnik, Department für Wald- und Bodenwissenschaften,
Universität für Bodenkultur Wien**



Inhaltliche Gliederung



- **Situation im Kleinprivatwald**
- **Charakteristika erfolgreicher Kooperationen**
- **Ziele des Projektes „Waldgenossenschaft“**
- **Implementierungsmaßnahmen**
- **Offene Fragen**



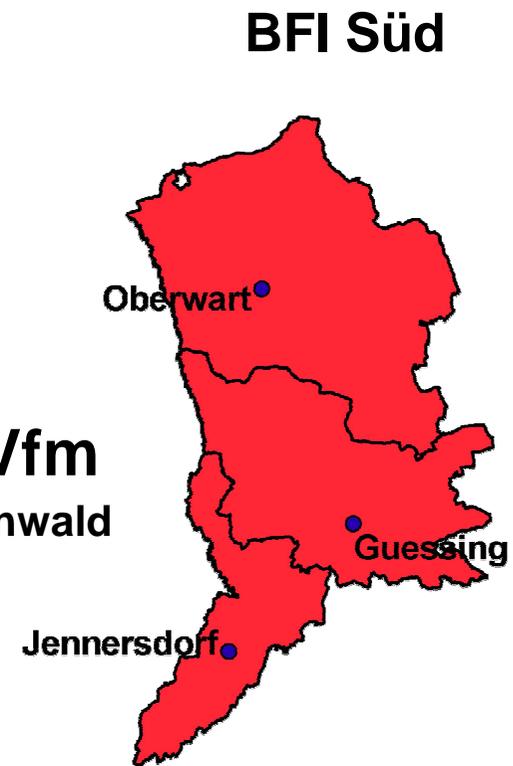
Waldfläche und Vorrat im Kleinwald und nach Regionen



BFI Nord

4,437 Mio. Vfm
24.100 ha Kleinwald

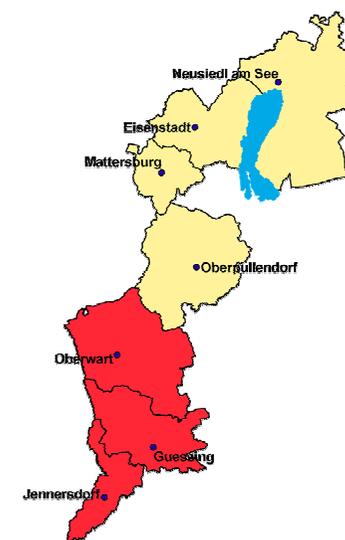
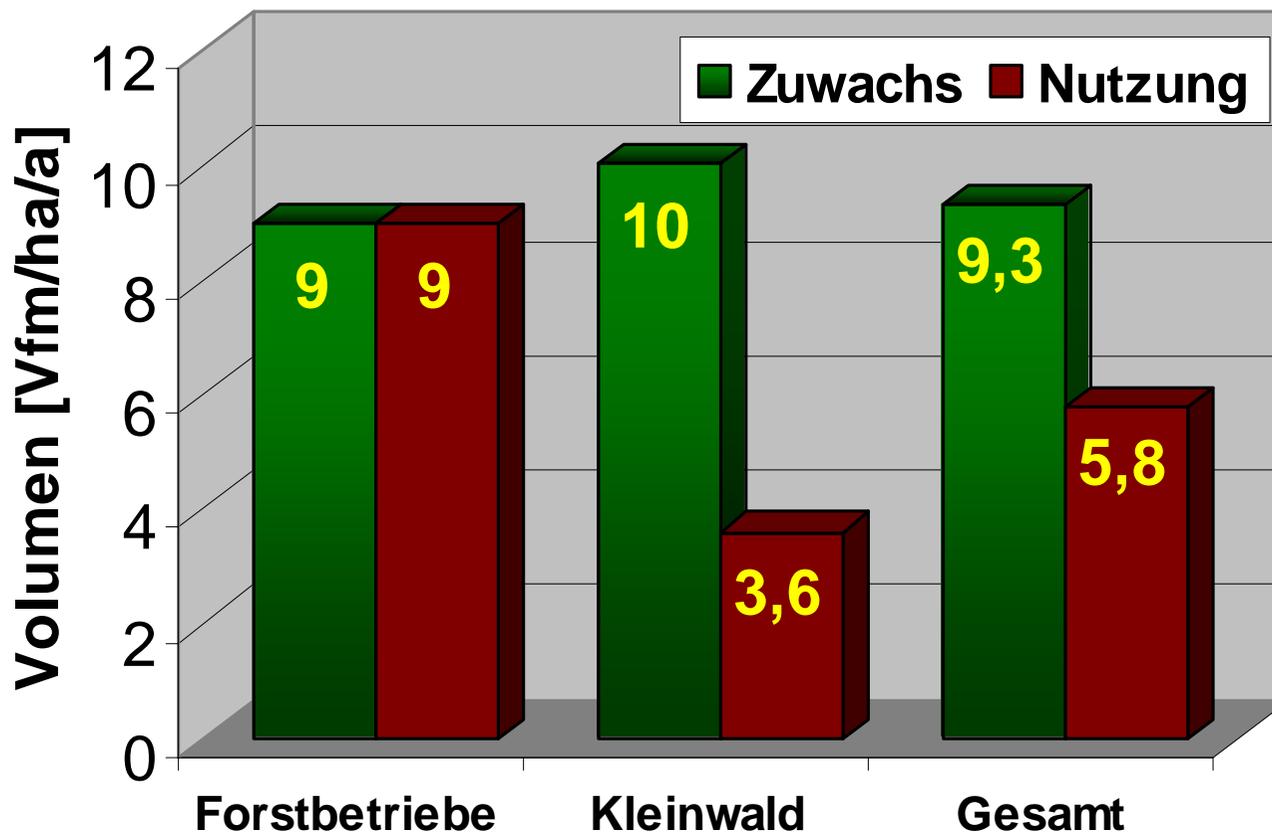
16,080 Mio. Vfm
53.400 ha Kleinwald



BFI Süd

Quelle: ÖWI 2000/02

Zuwachs und Nutzung im Burgenland



Quelle: ÖWI 2000/02

Zuwachs und Nutzung im Kleinwald und nach Regionen



BFI Nord

8,6/3,0 Vfm/ha
738.000/266.000 Vfm



BFI Süd

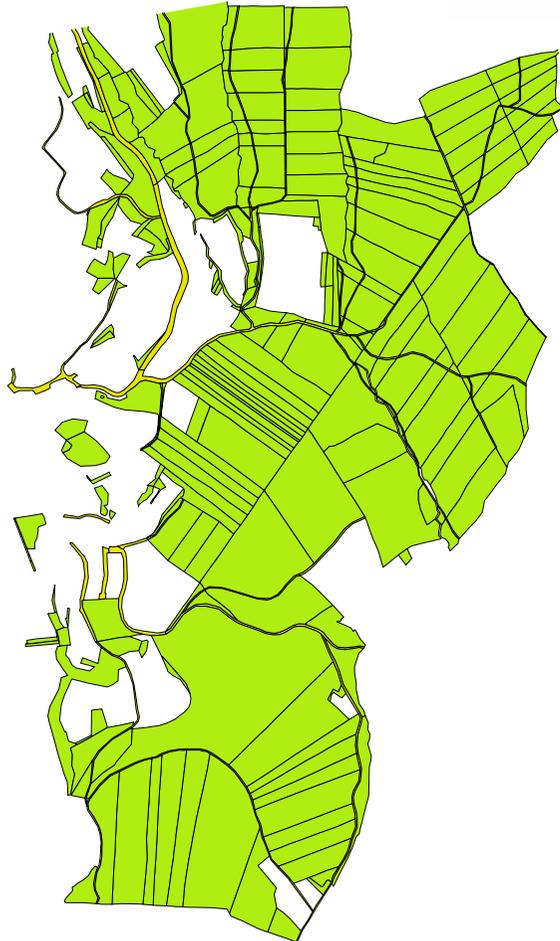
10,6/3,9 Vfm/ha

Quelle: ÖWI 2000/02

Flächenstruktur im Burgenland



Kartenausschnitt
KG Grodnau



- **mittlere Parzellengröße
0,4 ha**
- **mittlere Waldfläche pro Besitzer
3-5 ha**
- **Ca. 10 Waldparzellen pro
Besitzer**

Warum soll der einzelne Waldbesitzer nutzen?



- **Sicherung von Einkommen**
 - ▶ Deckung des Eigenbedarfs
 - ▶ Vermarktung des Holzes
- **Erhalten und fördern des Zuwachspotentials des Waldes**
- **Erhalten und fördern der Stabilität des Waldes**
- **Erhalten und fördern der Vitalität des Waldes**
- **Genügend regionale und überregionale Absatzmöglichkeiten**



Photo: Friedl

Warum wird das Nutzungspotential nicht ausgeschöpft?



- **Steigende Zahl an Hof- fernen Waldbesitzern (1/3)**
 - ➔ **Einkommen stammt aus einem anderen Beruf
Einkommensfunktion des Waldes verliert an Bedeutung**
 - ➔ **fehlende(s) Zeit, Maschinen und Know-how**
- **Körperliche Einschränkungen zur eigenen Bewirtschaftung**
- **Kaum Erfahrung mit der Vergabe der Arbeit an Dritte und gemeinschaftlichen Holzverkauf**
- **Ungünstige Grundstücksformen und -größen**
- **Geringe Erschließung**

Quelle: WEISS, 2006

Urbarialgemeinden (230)



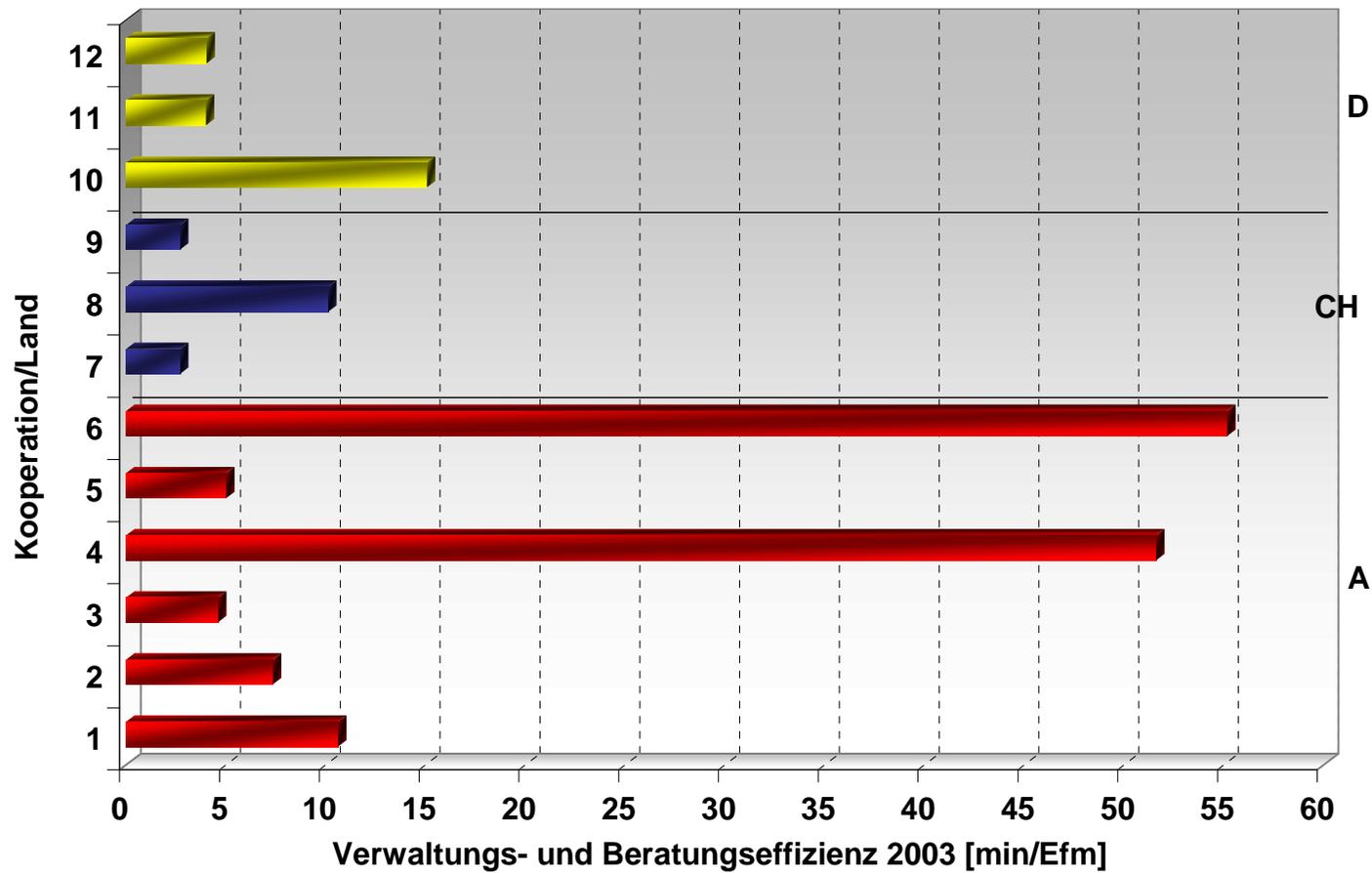
- **Vorteil des ungeteilten Besitzes ideeller Waldeigentümer wird nicht wahrgenommen**
- **Marktkonforme gemeinsame Bewirtschaftung ist die Ausnahme (UG Mattersburg, AG Eisenberg)**

Waldwirtschafts- gemeinschaften (3)



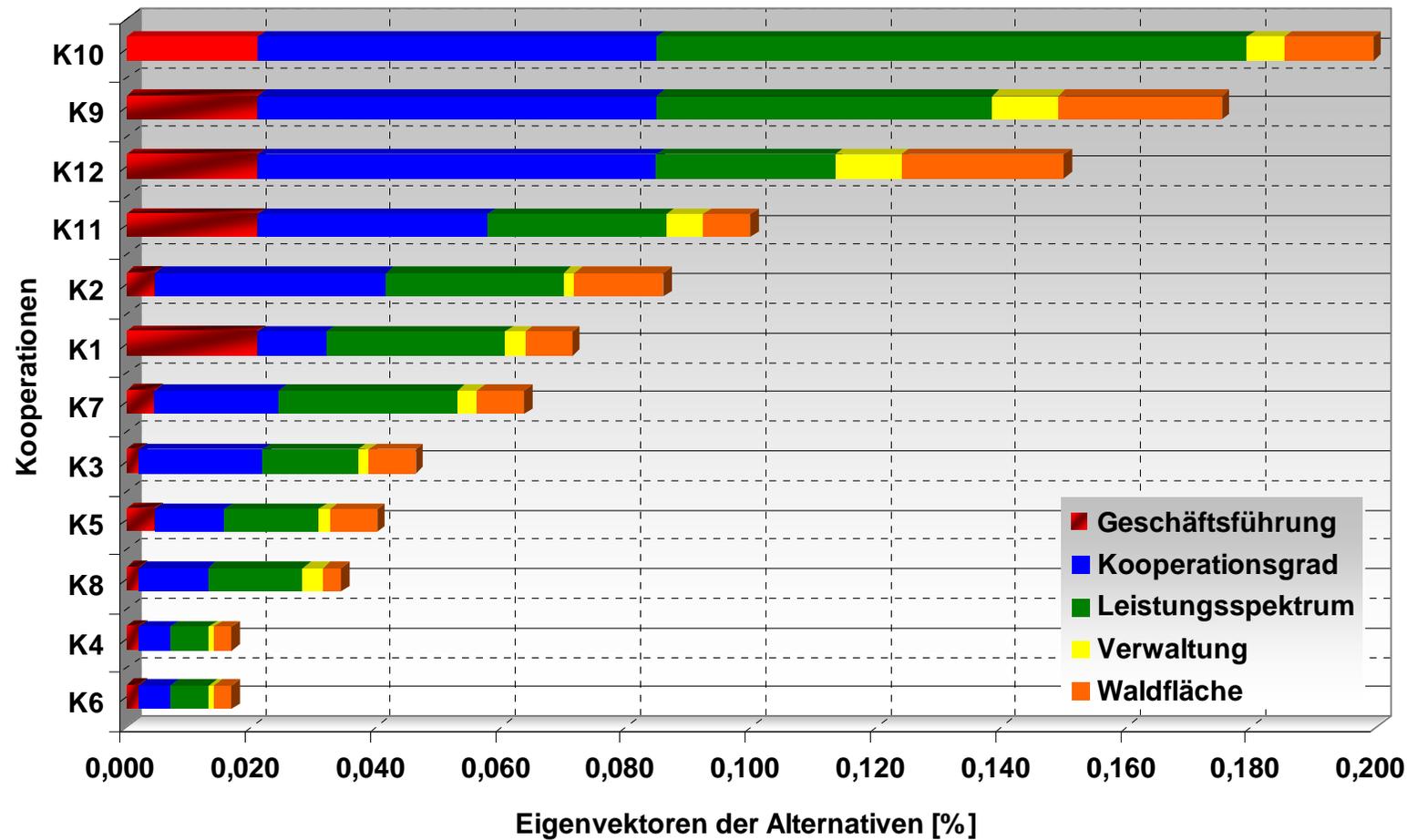
- **Arbeiten in Teilbereichen sehr erfolgreich**
- **Parzellenscharfe Abrechnung bei kleinen Flächen unmöglich**
- **Arbeitsintensive Einzelberatung**
- **Ständiges Personal kostet viel Geld**

Verwaltungs- und Beratungsaufwand von Kooperationen



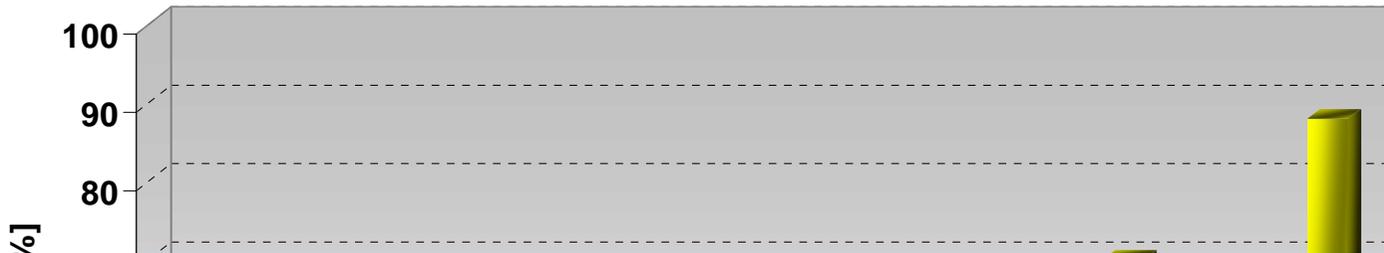
Quelle: Steinmüller und Stampfer, 2006

Bewertung forstlicher Kooperationen

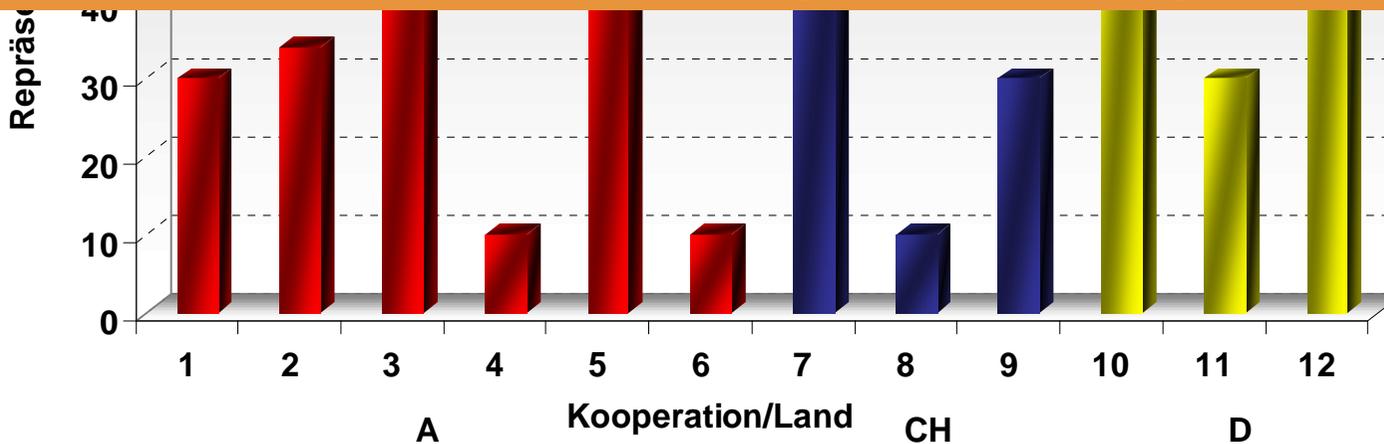


Quelle: Steinmüller und Stampfer, 2006

Repräsentationsgrad von Kooperationen



Nichtmitglieder eines forstlichen Zusammenschlusses können sich nur zu 20% vorstellen einem Waldverband oder einer WWG beizutreten (WEISS 2006).



Was charakterisiert erfolgreiche Kooperationen?



- **Umfassendes Dienstleistungsangebot**
 - ➔ mehrstufige Pflegeverträge
 - ➔ gemeinsame Ernte und Vermarktung
- **Erweitertes Vermarktungsspektrum (Diversifikation)**
 - ➔ Jagd, Tourismus
 - ➔ Energie aus Holz (Pellets, Stückholz, Hackgut,...)
- **Horizontale und vertikale Kooperationsbereitschaft**
- **Einsatz von IuK-Technologien (z.B. Mitgliederkartei mit automatisierten Kontaktaufbau; Polterverwaltung)**
- **Umfassendes Weiterbildungsangebot für Mitglieder und Personal von Kooperationen**

Wie soll eine Kooperation im Burgenland aussehen?



- **Parzellengrenzen überschreitende Bewirtschaftung und Abrechnung**
- **Zugriffsmöglichkeit durch die Verantwortlichen auf die Fläche**
- **Weitere horizontale Vernetzung**
 - ➔ **gemeinsame Ernte und Vermarktung**
- **Vermarktungsspektrum erweitert – Diversifikation**
 - ➔ **Jagd**
 - ➔ **Energie aus Holz**

Neue Kooperationsform: Waldgenossenschaft



Gründung einer Flurbereinigungsgemeinschaft mit der Absicht, das dingliche Eigentumsrecht am einzelnen Waldbesitz in ein Anteilsrecht am Gesamtwaldbesitz umzuwandeln.

Waldgenossenschaft Ziele



- Holzmarkt für den einzelnen Waldbesitzer öffnen – nachhaltigen Nutzen aus dem Waldbesitz ermöglichen (Einnahmen)
- Diesen Nutzen optimieren durch:
 - ➔ Bewirtschaftung der Gesamtfläche über Parzellengrenzen hinweg (wie einen Forstbetrieb)
 - ➔ gebündelte Holzernte mit effizienten Arbeitssystemen
 - ➔ gemeinsame Holzvermarktung
 - ➔ Umsetzen von Waldbaukonzepten (z.B. Edellaubholzbewirtschaftung)
- Erreichung der Eigenjagdgröße von 300 ha
- Erschließungsgrad erhöhen

Waldgenossenschaft

Vorteile für den Waldbesitzer



- **Regelmäßige jährliche Einnahme aus dem jeweiligen Waldanteil**
 - ➔ ohne notwendigen persönlichen Arbeitseinsatz
 - ➔ Eigenbedarf an Brennholzbezug bleibt in jedem Fall gewahrt
- **Durch den Jagdpacht stehen Mittel für Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung (z.B. Walderschließung)**
- **Keine Personalkosten, weil kein Förster anzustellen ist.**
 - ➔ Dienstleistungsunternehmen finanziert sich über Abgabe bei der Holzvermarktung
- **Sicherstellung für die Umsetzung von Bestandespflege und Bestandeswert erhöhende Maßnahmen**

Implementierung Anteilsfeststellung



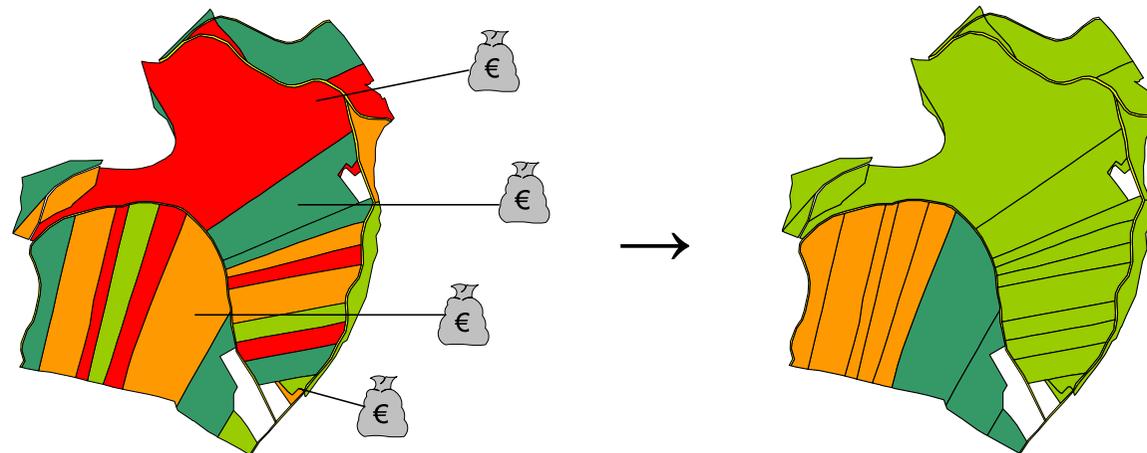
Anteile der Mitglieder der Waldgenossenschaft			
	vorübergehende Anteile Bestandesverkehrswert	dauernde Anteile 1 Bodenpotenzial	dauernde Anteile 2 Jagdrecht
abhängig von	Baumarten Alter Bestockung Ertragsklasse Holzpreis Erntekosten	Hanglage Exposition Gründigkeit Wasserhaushalt Bonität	Fläche Höhe der Jagdrecht
Erlös	Ablöse durch 10 jährige Ratenzahlung	Auszahlung einer dauernden, jährlichen Rendite	Auszahlung einer dauernden, jährlichen Rendite

Implementierung Maßnahmenschritte (1)



Bewirtschaftung über Parzellengrenzen hinweg

- Besitzer A
- Besitzer B
- Besitzer C
- Besitzer D
- Besitzer E
- Besitzer Genossenschaft



Implementierung Maßnahmenschritte (2)



- Vergabe der Bewirtschaftung an einen Dienstleistungsbetrieb (Technisches Büro)
- Ausschüttung des jährlichen Saldos je nach Anteil an die Mitglieder
- Bis zur Erreichung der Eigenjagdgröße von 300 ha bis Ende 2012 sind Beitritte angrenzender Grundstückseigentümer möglich
- Flurbereinigungsverfahren 2012/2013
Übernahme des Einzeleigentums in das Genossenschaftseigentum
- Jagdfeststellung 2014 – Eigenjagdrecht

Offene Fragen



- Welche Startförderungen können ausgelöst werden?
- Wird der anteilige Jagdpachtbetrag bis zur Feststellung einer Eigenjagd von der Gemeinde ausbezahlt?
- Kann die eigentliche Genossenschaftsgründung im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens durch die Landesregierung abgewickelt werden?
-





Universität für Bodenkultur Wien



**Department für Wald und
Bodenwissenschaften**

Institut für Forsttechnik:

Univ. Prof. DI Dr. Karl Stampfer
DI Günter Affenzeller



Peter Jordan Straße 82, A-1190 Wien
Tel.: +43 1 47654-4300, Fax: +43 1 47654-4342
karl.stampfer@boku.ac.at

